

---

# Didaktische Jahresplanung in der Berufsfachschule gestalten

**Berufsbildung.  
NRW.de**

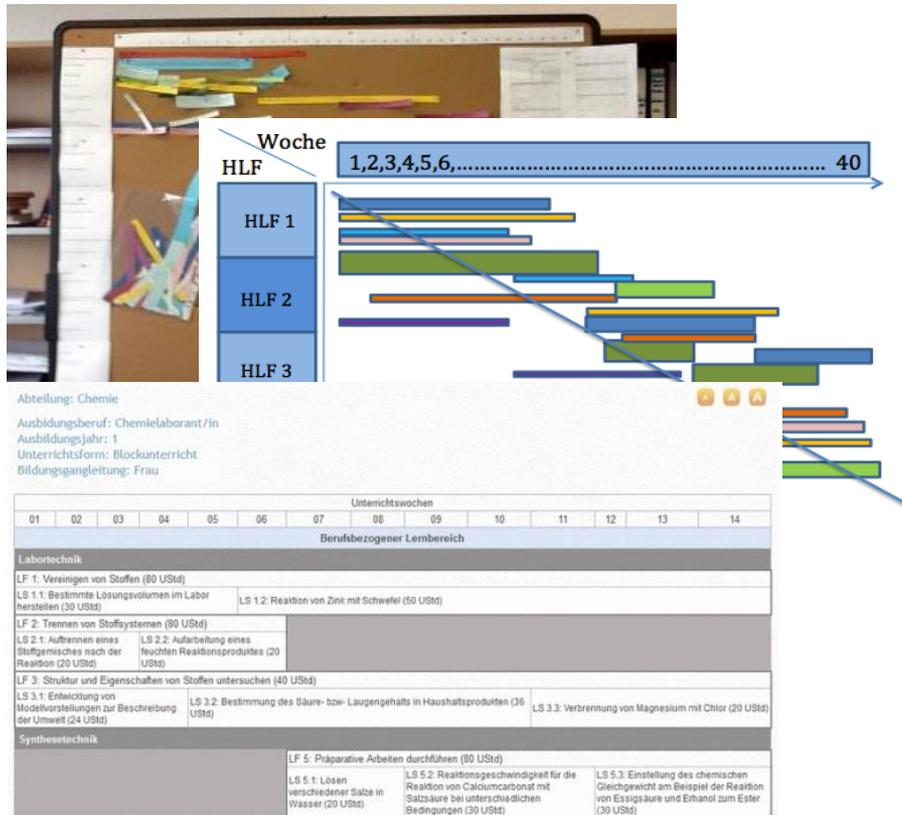


# Bilder einer Didaktischen Jahresplanung (1)





# Bilder einer Didaktischen Jahresplanung (2)



<http://www.bkukr.de/?id=116>, Stand: März 2017

BFS, Anlage C: Kompetenzorientierte Didaktische Jahresplanung (Muster)  
 Bildungsplan: Berufsschule, Anlage C  
 Fachbereich Technik/Naturwissenschaften - Elektrotechnik - Informations- und Kommunikationstechnik - IT-Systemtechnik

Halbjahreszeugnisse  
 xxx.xx.Dox

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
<b>IT-Systemtechnik</b>							<b>IT-Systemtechnik</b>							<b>IT-Systemtechnik</b>							
HF 1: Betriebliches Management Zuhrickwert: ca. 15 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 2.1 LS 2.2							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert: ca. 230 UStd LS 2.3 LS 2.4 LS 2.5 LS 2.6							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert: ca. 230 UStd LS 2.x							
<b>System- und Anwendungssoftware</b>							<b>System- und Anwendungssoftware</b>							<b>System- und Anwendungssoftware</b>							
HF 1: Betriebl Zuhrickwert: ca. 140 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 2.1 LS 2.2							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert: ca. 140 UStd LS 2.3 LS 2.4 LS 2.5 LS 2.6							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert: ca. 140 UStd LS 2.7 LS 2.x							
<b>Mathematik</b>							<b>Mathematik</b>							<b>Mathematik</b>							
HF 1: Betriebliches Management Zuhrickwert für Mathematik: ca. 10 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.1.2 LS 1.1.3 LS 1.1.4 LS 1.1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für Mathematik: ca. 10 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für Mathematik: ca. 10 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							
<b>Physik, Chemie oder Biologie</b>							<b>Physik, Chemie oder Biologie</b>							<b>Physik, Chemie oder Biologie</b>							
HF 1: Betriebl Zuhrickwert: ca. 20 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für Physik: ca. 10 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für Physik: ca. 10 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							
<b>Wirtschaftslehre</b>							<b>Wirtschaftslehre</b>							<b>Wirtschaftslehre</b>							
HF 1: Betriebliches Management Zuhrickwert für Wirtschaftslehre: ca. 20 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für Wirtschaftslehre: ca. 20 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für Wirtschaftslehre: ca. 20 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							
<b>Englisch</b>							<b>Englisch</b>							<b>Englisch</b>							
HF 1: Betriebliches Management Zuhrickwert für Englisch: ca. 10 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für Englisch: ca. 15 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für Englisch: ca. 15 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							
<b>zweite Fremdsprache/Französisch</b>							<b>zweite Fremdsprache/Französisch</b>							<b>zweite Fremdsprache/Französisch</b>							
HF 1: Betriebliches Management Zuhrickwert: ca. 6 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für Französisch: ca. 30 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für Französisch: ca. 30 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							
<b>Deutsch/Kommunikation</b>							<b>Deutsch/Kommunikation</b>							<b>Deutsch/Kommunikation</b>							
HF 1: Betriebl Zuhrickwert: ca. 12 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert: ca. 12 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert: ca. 12 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							
<b>evangelische Religionslehre</b>							<b>evangelische Religionslehre</b>							<b>evangelische Religionslehre</b>							
HF 1: Betriebliches Management Zuhrickwert: ca. 12 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für evangelische Religionslehre: ca. 14 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für evangelische Religionslehre: ca. 14 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							
<b>katholische Religionslehre</b>							<b>katholische Religionslehre</b>							<b>katholische Religionslehre</b>							
HF 1: Betriebliches Management Zuhrickwert für katholische Religionslehre: ca. 14 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für katho: ca. 12 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für katho: ca. 12 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							
<b>Sport/Gesundheitsförderung</b>							<b>Sport/Gesundheitsförderung</b>							<b>Sport/Gesundheitsförderung</b>							
HF 1: Betriebliches Management Zuhrickwert für Sport: ca. 12 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für Sport: ca. 6 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für Sport: ca. 6 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							
<b>Politik/Gesellschaftslehre</b>							<b>Politik/Gesellschaftslehre</b>							<b>Politik/Gesellschaftslehre</b>							
HF 1: Betriebliches Management Zuhrickwert für Politik/Gesellschaftslehre: ca. 14 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für Politik/Gesellschaftslehre: ca. 14 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							HF 2: Produktentwicklung und Gestaltg Zuhrickwert für Politik/Gesellschaftslehre: ca. 14 UStd LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							
<b>Differenzierungsbereich</b>							<b>Differenzierungsbereich</b>							<b>Differenzierungsbereich</b>							
LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							LS 1.1 LS 1.2 LS 1.3 LS 1.4 LS 1.5							

# Funktion der Didaktischen Jahresplanung

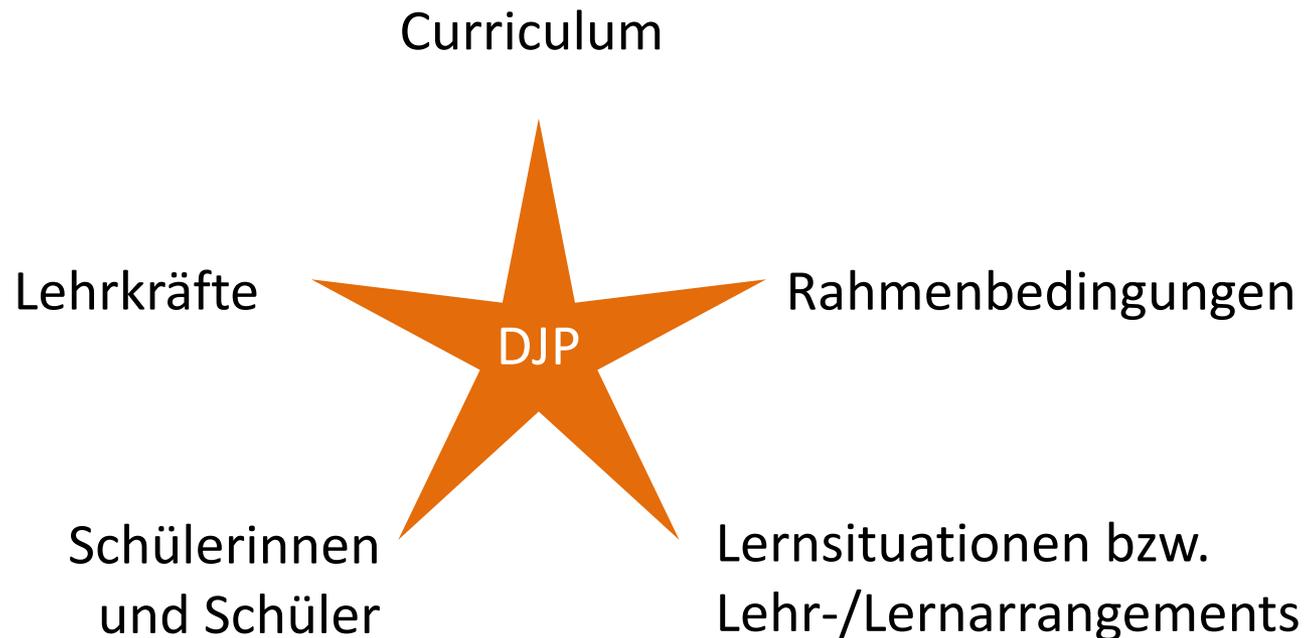
Die DJP ist ein **Instrument** zur Beratung, Übersicht, Steuerung, Entwicklung und Qualitätssicherung für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Partnerinnen und Partner, Schulleitungen, Schulaufsicht und weitere am **Bildungsprozess Beteiligte**.

Die DJP umfasst die Entwicklung, Abfolge und Dokumentation fachbezogener und fächerübergreifender **Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements**.

Die DJP enthält über die gesamte Zeitdauer des Bildungsganges hinweg nach Schuljahren unterteilt die **zeitliche Abfolge** der Anforderungssituationen, der Lernsituationen bzw. Lehr-/ Lernarrangements, die einzuführenden und zu vertiefenden Methoden wie auch die Planung von Lernerfolgsüberprüfungen.

# Bedingungsfaktoren der Didaktischen Jahresplanung

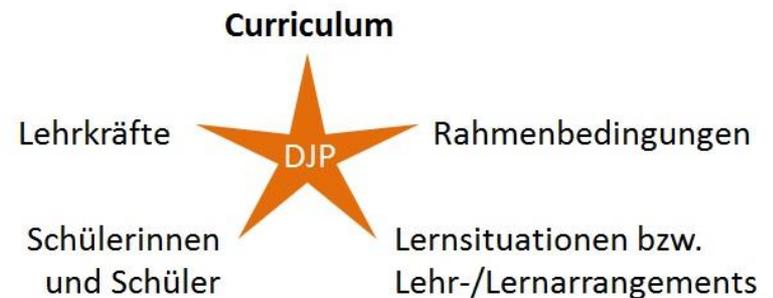
---



# Kennzeichen der neuen Curricula

---

- Erlangung beruflicher, gesellschaftlicher und persönlicher **Handlungskompetenz**
- Orientierung am **Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR)**
- Zusammenspiel der Fächer zum **systematischen Kompetenzerwerb** über die Gesamtmatrix
- Einheitliche **Struktur** der Bildungspläne



# Umfassende Handlungskompetenz

*Kompetenz bezeichnet im DQR*

*... „die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, Kenntnisse und Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten zu nutzen und sich durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.“*

vgl. AK DQR (22. März 2011): Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. S. 8. [www.dqr.de](http://www.dqr.de) Stand: März 2017

## Die Bildungspläne

- sind kompetenzorientiert
- formulieren Bewährungssituationen von Absolventeninnen und Absolventen in späteren beruflichen, gesellschaftlichen und personalen Handlungssituationen
- konkretisieren sich in Zielformulierungen auf Ebene der Schule

# Orientierung am Deutschen Qualifikationsrahmen

Die Bildungsgänge orientieren sich an einem DQR-Niveau.

## Niveau 4

Über Kompetenzen zur selbständigen Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit
Über vertieftes allgemeines Wissen oder über fachtheoretisches Wissen in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.	Über ein breites Spektrum kognitiver und praktischer Fertigkeiten verfügen, die selbständige Aufgabenbearbeitung und Problemlösung sowie die Beurteilung von Arbeitsergebnissen und -prozessen unter Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen ermöglichen. Transferleistungen erbringen.	Die Arbeit in einer Gruppe und deren Lern- oder Arbeitsumgebung mitgestalten und kontinuierlich Unterstützung anbieten. Abläufe und Ergebnisse begründen. Über Sachverhalte umfassend kommunizieren.	Sich Lern- und Arbeitsziele setzen, sie reflektieren, realisieren und verantworten.

## Das Niveau im Bildungsgang

- prägt die Anforderungen an die Absolventinnen und Absolventen
- beschreibt die Befähigung zum Handeln in bestimmter Güte

Abbildung: vgl. AK DQR (22. März 2011): Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. S. 6. [www.dqr.de](http://www.dqr.de) Stand: März 2017

# Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer

Alle Fachbereiche werden über Handlungsfelder (HF) und Arbeits- und Geschäftsprozesse (AGP) beschrieben.

Bildungsplan zweijährige Berufsfachschule, Anlage C 5 und C 6 APO-BK, Technik/Naturwissenschaften  
 Bau- und Holztechnik – Profilbildung: Bautechnik – Baukonstruktionstechnik/Systemtechnik

**Zuordnung von Anforderungssituationen der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen (AGP) im Bildungsgang: Zweijährige Berufsfachschule der Anlage C 5 und C 6 APO-BK – Technik/Naturwissenschaften**

	bildungsgangbezogen		Mathematik	Physik	Chemie	Biologie	Wirtschaftslehre	Englisch
	Baukonstruktionstechnik/Systemtechnik	Bautechnik						
<b>Handlungsfeld 1: Betriebliches Management</b>								
Unternehmensgründung	–	–	1, 2, 3, 4	–	–	(2) 3	6, (7)	1, 2, 3, 4, 5
Personalmanagement	–	–	1, 3, 4	–	–	1, 4	–	1, 2, 3, 4, 5
Materialwirtschaft	1, 2	–	1, 2, 4, 6	–	–	3	–	1, 2, 3, 4, 5
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen	1, 2	1, 1	–	–	–	4	3	1, 2, 3, 4, 5
Informations- und Kommunikationsprozesse	–	–	–	–	–	3, 4	–	1, 2, 3, 4, 5
Marketingstrategien und -aktivitäten	–	–	1, 2, 3, 5	–	–	3	–	1, 2, 3, 4, 5
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	–	–	1, 4	–	–	3	–	1, 2, 3, 4, 5
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	1, 1, 1, 2	1, 1	1, 2, 3	1–5	1, 2, 5	1, 4	–	1, 2, 3, 4, 5
<b>Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung</b>								
Kundengerichte Information und Beratung	2, 1, 2, 3	2, 3	2, 3	–	–	4	–	3, 4, 5
Planung	2, 1, 2, 2, 3, 2, 4	2, 4, 2, 5	1, 5, 6	–	1, 5	–	–	3, 4, 5
Konzeption und Gestaltung	2, 1, 2, 2, 2, 3	2, 1, 2, 4	5, 6	1–5	–	–	–	3, 4, 5
Kalkulation	2, 3, 2, 4	2, 1, 2, 2, 3, 2, 4, 2, 5, 2, 6	2, 4, 6	–	–	–	3, 4	3, 4, 5
Entwurf	2, 3	2, 1, 2, 2, 2, 3, 2, 4, 2, 6	1, 6	1–5	1, 5	–	–	3, 4, 5
Überprüfung	2, 1, 2, 3, 2, 4	2, 1, 2, 4	1, 3	1–5	–	–	–	3, 4, 5
Technische Dokumentation	–	2, 1, 2, 2, 2, 3, 2, 4, 2, 5, 2, 6	1, 2, 5, 6	1–5	1, 5	–	–	3, 4, 5
<b>Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme</b>								
Arbeitsvorbereitung	3, 1, 3, 2	3, 1, 3, 2	1, 3	–	1, 2, 5	3, 4	–	3, 4, 5
Erstellung	3, 1, 3, 2	3, 1, 3, 2	–	–	1, 5	–	–	3, 4, 5
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses	3, 2	3, 1	1, 3, 4	1–5	1, 5	–	–	3, 4, 5
Inbetriebnahme	–	3, 2	–	–	–	–	–	3, 4, 5
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen	3, 1	–	3, 4, 6	1–5	–	3	–	3, 4, 5
Analyse und Prüfung von Stoffen	3, 1	–	1, 2, 3, 4, 5	1–5	2	3	–	3, 4, 5
Prozess- und Produktdokumentation	–	3, 1, 3, 2	1, 3, 4	1–5	1, 2, 3, 4, 5	4	–	3, 4, 5
<b>Handlungsfeld 4: Instandhaltung</b>								
Wartung/Pflege	–	4, 1	1, 2, 3	–	4	3	–	3, 4, 5, 6
Inspektion Zustandsaufnahme	4, 1	4, 1	1, 4	1–5	–	3	–	3, 4, 5, 6
Instandsetzung	–	–	–	–	–	–	–	3, 4, 5, 6
Verbesserung	4, 1	–	3	1–5	–	3	–	3, 4, 5, 6
<b>Handlungsfeld 5: Umweltmanagement</b>								
Umweltmanagementsysteme	–	–	–	–	–	–	–	2, 3, 4, 5, 6
Ressourcenschutz und -nutzung	5, 1, 5, 2	5, 1	1, 2, 5	3, 5	1, 2	3	–	2, 3, 4, 5, 6
Abfallentsorgung	–	–	–	–	1, 3, 5	3	–	2, 3, 4, 5, 6

Alle Fächer eines Bildungsgangs werden über die Gesamtmatrix im Bildungsgang den HF und AGP zugeordnet.

Ausschnitt einer Gesamtmatrix im Bildungsgang, BFS, Anlage C, Technik/Naturwissenschaften – Bau und Holztechnik, Kapitel 3.1.2

# Einheitliche Struktur der Bildungspläne

<b>Handlungsfeld 5: Umweltmanagement</b>			
<b>Anforderungssituation 5.1</b>		<b>Zeitrichtwert: 50 (70) UStd.</b>	
Die <b>Absolventinnen und Absolventen</b> planen eine Holzkonstruktion unter besonderer Berücksichtigung des Ressourcen- und Umweltschutzes.			
<b>Zielformulierungen</b>			
Die <b>Schülerinnen und Schüler</b> <b>beschreiben</b> die Anforderungen an <i>Holzkonstruktionen</i> und <b>unterscheiden</b> die Aufgaben der wichtigsten <i>Konstruktionsbauteile nach statischen Gesichtspunkten</i> (z. B. Biegeträger, Aussteifung) (ZF 1).			
Die Schülerinnen und Schüler <b>informieren</b> sich über <i>Holzarten</i> und deren <i>technischen Eigenschaften</i> . Sie leiten daraus Kriterien für die Wahl des Materials ab (z. B. Dauerhaftigkeit, Kosten, Belastbarkeit) und <b>entscheiden sich begründet</b> für eine Holzart (ZF 2).			
Die Schülerinnen und Schüler <b>vergleichen</b> <i>zimmermanns- und ingenieurmäßige Holzverbindungen</i> und <b>wählen situationsbezogen</b> geeignete Verbindungen aus (ZF 3).			
Die Schülerinnen und Schüler <b>begründen</b> die Erforderlichkeit von <i>Holzschutzmaßnahmen</i> , auch unter Beachtung des <i>Ressourcen- und Umweltschutzes</i> . Sie <b>unterscheiden zwischen</b> <i>konstruktiven und chemischen Holzschutz</i> und wählen situationsbezogen geeignete Maßnahmen aus (ZF 4).			
<b>Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 2, ZF 3, ZF 4	ZF 1, ZF 2, ZF 3, ZF 4	ZF 2, ZF 4	ZF 2, ZF 3, ZF 4

Anforderungssituation

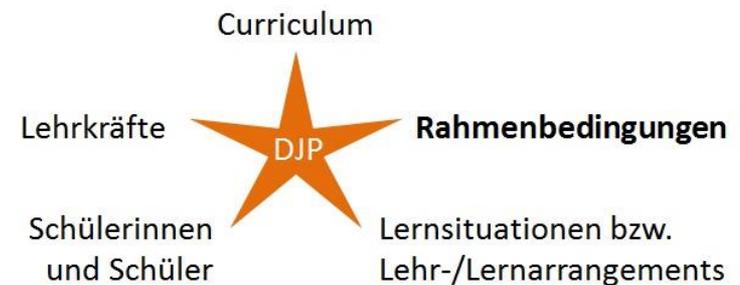
Zielformulierungen

Kompetenzkategorien

Ausschnitt, BFS, Anlage C, T/N, Baukonstruktionstechnik/Systemtechnik

# Eckpunkte und Rahmenbedingungen

- **mehrere Bildungspläne** für einen Bildungsgang (M, E, D/K ...) berücksichtigen
- **Ressourcen** (Lehrkräfte, Räume, didaktische Vereinbarungen ...) einbeziehen
- **Schulorganisation** (Praktika, Feiertage, Ferien, Konferenzen, Termine und Rahmenvorgaben im Bildungsgang ...) beachten



# Konsequenzen für die Gestaltung der DJP

---

- zeitliche Verortung und Reihung der Handlungsfelder
- Zuordnung und Reihung der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangement (LLA) mit Bezug auf Anforderungssituationen
- schrittweise Hinterlegung ausgearbeiteter Lernsituationen bzw. LLA (vgl. Dokumentationsraster)
- abgestimmter und kontinuierlicher Kompetenzaufbau (u. a. Aufbau von Lern- und Arbeitstechniken)
- Evaluation zur Qualitätssicherung im Bildungsgang

# Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements

- berufliche und zugleich authentische Handlungssituationen schaffen und **dokumentieren**
- berufliche Lebenssituationen unter Verwendung **mehrerer Fächer** darstellen
- Nutzung von **Synergien**, Aufgreifen vorheriger Lernergebnisse



# Lernsituationen dokumentieren

Bildungsgang: Handlungsfeld/Arbeits- und Geschäftsprozess(e): Lernsituation Nr. X.X (... UStd.):		Titel:
Einstiegsszenario (Handlungsrahmen)	Handlungsprodukt/Lernergebnis  ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	
Wesentliche Kompetenzen (Fach (X) - Anforderungssituation (AS X) Zielformulierungen (ZF X)	Konkretisierung der Inhalte	
Lern- und Arbeitstechniken		
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle		
Organisatorische Hinweise z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Expertinnen und Experten/Exkursionen, Lernortkooperation		



# Lernsituationen gestalten

## Lernsituationen unter Einbezug mehrerer Fächer oder einzeln

Bildungsgang: Handlungsfeld/Arbeits- und Geschäftsprozess(e): Lernsituation Nr. X.X (... UStd.):		Titel:	
Einstiegszenario (Handlungsrahmen)		Handlungsprodukt/Lernergebnis	
Wesentliche Kompetenzen (Fach X) - Anforderungssituation (AS X) Zielformulierungen (ZF X)		ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung Konkretisierung der Inhalte	
Lern- und Arbeitstechniken			
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle			
Organisatorische Hinweise z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Expertinnen und Experten/Exkursionen, Lernortkooperation			

**Anforderungssituation 1** Zeitrichtwert: 20 UStd.  
*Von Daten zu Funktionen*

Die Absolventinnen und Absolventen bereiten Daten aus beruflichen und privaten Zusammenhängen durch Nutzung unterschiedlicher Verfahren zieladäquat auf und stellen sie adressatengerecht in unterschiedliche regelgebundene Arten dar. Sie beschreiben herleitbare relationale und funktionale Zusammenhänge und bewerten diese.

**Zielformulierungen**

**Mathematische Darstellung nutzen**  
Die Schülerinnen und Schüler wählen je nach Situation geeignete Darstellungsformen für gegebene Funktionen bis 3. Grades: Zuordnungen, Punktemengen, Mengenbeziehungen, Graphen, Wertetabellen, Punktemengen, textuelle Beschreibung. (ZF 19) (A)

**Argumentieren**  
Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die ausgewählten Darstellungsformen und begründen Ihre Entscheidungen zur Darstellung von Daten. (ZF 20) (S, A)

**Werkzeuge**  
Die Schülerinnen und Schüler diskutieren über Grenzen und Genauigkeit der Berechenbarkeit von Ergebnissen unter Einsatz von geeigneten auf die eingesetzten Mittel (beispielsweise Taschenrechner, grafikfähiger Taschenrechner, CAS, Tabellenkalkulation, Tabellen etc.). (ZF 21) (S, A, LA, FR)

**Weitere Hinweise zu möglichen beruflichen und gesellschaftlichen/privaten Zusammenhängen:**  
Aufbereitung von Messdaten, Wahlresultaten, Daten der Lerngruppe, Bevölkerungswachstum u.ä.

**Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien**

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 19, ZF 20	ZF 19, ZF 20	ZF 21	ZF 19, ZF 20

**Handlungsfeld 1: Betriebliches Management**

**Anforderungssituation 1.1** Zeitrichtwert: 10 UStd.  
*Sprachen und Zuhören*

Die Absolventinnen und Absolventen beachten die Bestimmungen des Arbeits- und Unfallsschutzes und berücksichtigen einschlägige Sicherheitsbestimmungen bei der Arbeit mit Werkzeugen und Maschinen.

**Zielformulierungen**

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen gemeinsam potenzielle *Unfallgefahren* bei der manuellen und maschinellen Holzbearbeitung (z. B. Sie leiten daraus erforderliche *Sicherheitsbestimmungen* ab (ZF 2). Sie informieren eigenständig über *berufsgenossenschaftliche Vorgaben* und *Unfallverhütungsvorschriften* (ZF 3).

**Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien**

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1 bis ZF 3	ZF 1, ZF 2	ZF 1	ZF 3

**Anforderungssituation 1** Zeitrichtwert: 35 UStd.  
*Sprechen und Zuhören*

Die Absolventinnen und Absolventen analysieren sprachliches Handeln in beruflichen, öffentlichen und persönlichen Kommunikationszusammenhängen und handeln situations-, Kontext- und adressatengerecht.

**Zielformulierungen**

Die Schülerinnen und Schüler geben Inhalte in *dialogischen und monologischen Kommunikationsformen* zusammenfassend (ZF 1), sie beschreiben und analysieren ihren *Aufbau*, ihre *Funktionen* und *Wirkungen*.

Sie gestalten unter Beachtung *monologischer und dialogischer Kommunikationsformen* (ZF 3) und handeln in *beruflichen Rollen* situations- und adressatengerecht (ZF 4).

**monologische Formen:** Präsentation (multimedial) bzw. Referat (z. B. zum Verbraucherverhalten in Bezug auf Technologie oder zum Einfluss von neuen Technologien auf die Lebenswirklichkeit) Stellungnahme, Projektarbeit (z. B. zum Betrieb über den Einsatz neuer Maschinen).

**dialogische Formen:** Verhandlung (z. B. Verhandlung zwischen Betriebsrat und Unternehmensleitung zur Überstundenregelung, Gestaltung von Verträgen), Beratungsgespräch, Fachgespräch vs. Gespräch mit Laien, Konfliktgespräch, Vorstellungsgespräch, Moderation

# Didaktische Planungen im Bildungsgang

Bildungsgang: Handlungsfeld/Arbeits- und Geschäftsprozess(e): Lernsituation Nr. XX (... UStd.):		Titel:	
Einstiegszenario (Handlungsrahmen)		Handlungsprodukt/Lernergebnis	
<b>LS 1</b>		ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	
Wesentliche Kompetenzen (Fach X) - Anforderungssituation (AS X) Zielformulierungen (ZF X)		Konkretisierung der Inhalte	
Lern- und Arbeitstechniken			
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle			
Organisatorische Hinweise z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten, Lernortkooperation			

Rückbezug auf Handlungsprodukte

Bildungsgang: Handlungsfeld/Arbeits- und Geschäftsprozess(e): Lernsituation Nr. XX (... UStd.):		Titel:	
Einstiegszenario (Handlungsrahmen)		Handlungsprodukt/Lernergebnis	
<b>LS 3</b>		ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	
Wesentliche Kompetenzen (Fach X) - Anforderungssituation (AS X) Zielformulierungen (ZF X)		Konkretisierung der Inhalte	
Lern- und Arbeitstechniken			
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle			
Organisatorische Hinweise z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten, Lernortkooperation			

...

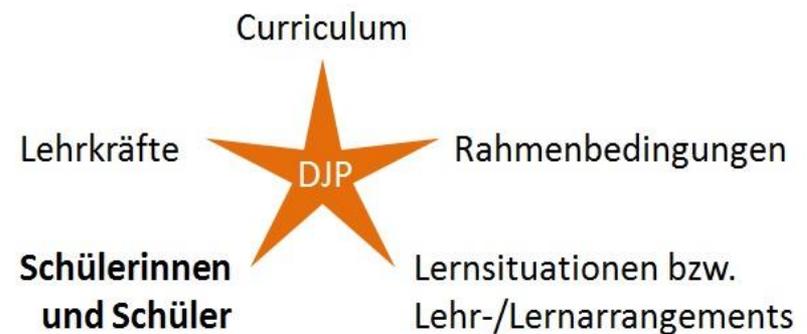
Erweiterung des  
Handlungsrahmens

Bildungsgang: Handlungsfeld/Arbeits- und Geschäftsprozess(e): Lernsituation Nr. XX (... UStd.):		Titel:	
Einstiegszenario (Handlungsrahmen)		Handlungsprodukt/Lernergebnis	
<b>LS X</b>		ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	
Wesentliche Kompetenzen (Fach X) - Anforderungssituation (AS X) Zielformulierungen (ZF X)		Konkretisierung der Inhalte	
Lern- und Arbeitstechniken			
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle			
Organisatorische Hinweise z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation			

Vertiefung von Lern- und  
Arbeitstechniken

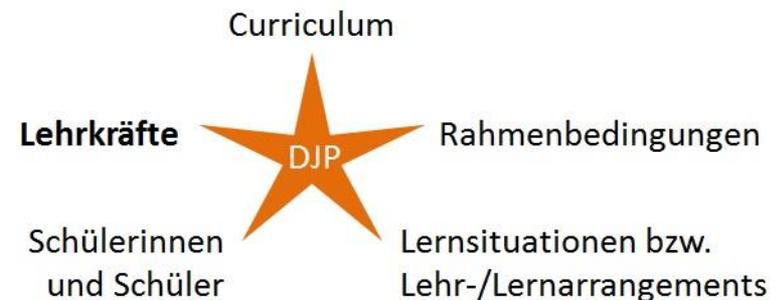
# Perspektive der Schülerinnen und Schüler

- **umfassenden Kompetenzerwerb** der Schülerinnen und Schüler mithilfe der Fächer gemeinsam ermöglichen
- **Heterogenität** im Bildungsgang systematisch berücksichtigen
- **Anspruchsniveau** im Bildungsgang sichern
- Besonderheiten der **Lerngruppe** berücksichtigen



# Bedeutung der DJP für Lehrkräfte

- **Orientierung** im Bildungsgang: Wer macht was, wann, mit wem und mit welchem Ziel?
- durch die DJP kann ein „**roter Faden**“ für (neue) Lehrkräfte entstehen (Anknüpfungen zu Fächern, Aufgreifen von Ergebnissen, Situationen, Lern- und Arbeitstechniken etc.)
- Flexibilität und **Gestaltungsfreiheit** der Lehrkraft zulassen



# Welche Unterstützungsangebote gibt es?

Neuaufgabe  
Handreichung DJP



**Didaktische Jahresplanung**  
Pragmatische Handreichung für die Fachklassen  
des dualen Systems



**Berufsbildung.  
NRW.de**

Gesamtmatrix im  
Bildungsgang



exemplarische DJP



Präsentationen zur  
Erstellung einer DJP



Hilfestellung bei der Gestaltung einer  
Didaktischen Jahresplanung

- von den kompetenzorientierten  
Bildungsplänen bis zur Gestaltung von  
Lernsituationen -

---

# Beispiel einer Lernsituation in der BFS Anlage B für Wirtschaft und Verwaltung

# Zielformulierungen aus verschiedenen Fächern

---

**bereichsspezifische Fächer** – BFS Anlage B WuV / LF 4 / AS 4.1: Sie erarbeiten [...]für das eingeführte Modellunternehmen Kriterien für eine ansprechende *Warenpräsentation*. Dabei berücksichtigen sie grundsätzliche Regeln für *Warenpräsentation und -platzierung* sowie *verkaufpsychologische Erkenntnisse*. Sie beschreiben eine darauf ausgerichtete *Geschäftsausstattung*. Sie erstellen beispielhaft eine Warenpräsentation und bewerten diese anhand der erarbeiteten Kriterien.

**Deutsch/Kommunikation** – BFS Anlage B WuV/ AS 2:  
Sie erfassen *Textschemata* (ZF 5) (z. B. Beurteilung verschiedener Werbetexte).

# Zielformulierungen aus verschiedenen Fächern

---

**evangelische Religionslehre** – BFS Anlage B WuV / AS 4: Sie ermitteln *Zusammenhänge von Religion und gestalterischer Ausdrucksformen* und beschreiben religiöse Motive aus *Werbestrategien und Sortimentspolitik* heraus und betrachten deren Wirkung auf den Konsumenten (ZF 2). Sie erkennen angeleitet in Arbeiten der *darstellenden und bildenden Kunst* biblischer Motive (ZF 3). Sie lernen *christliche Ausdrucksformen in Ritualen und Festen auch in deren ökonomischen Kontext mit seinen sowohl negativen wie positiven Auswirkungen* kennen. [...] (ZF 4)

**Politik/Gesellschaftslehre** – BFS Anlage B WuV / AS 6: Sie erklären Wechselbeziehungen zwischen Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit vor dem Hintergrund des Konsumverhaltens (ZF 3) und leiten als Konsequenz Möglichkeiten für ein eigenes und unternehmerisches *Engagement für soziale und ökologische Ziele* ab (ZF 4).

# Einzelhandelsunternehmen K.CITY

Sie sind Auszubildende/Auszubildender im Einzelhandel bei K.CITY in Köln. Ihre Abteilungsleitung möchte das Interesse an dem leistungsstarken Gemüse und Obst-Mixer aus dem neuen Sortiment wecken.

Da Sie die wachsende Begeisterung für **grüne Smoothies** bemerkt haben, erscheint Ihnen die Kombination aus Mixer und der Trend zu diesen Smoothies ein geeigneter Aufhänger für die Warenpräsentation der Gemüse und Obst-Mixer zu sein.

Ihre Abteilungsleitung bittet Sie bis zum Mittag das Ergebnis einer ersten Recherche zu passenden Slogans vorzubereiten.

- Sie beginnen mit einer kurzen Recherche und beurteilen die vorgefundenen Textschemata in den Slogan

Welcher Mixer passt zu mir?



Dynamischer Modellvergleich

*Profi Super Smoothie Maker Power Mixer.  
Misch dir deinen Geschmack!*

MIX YOUR OWN  
SMOOTHIE &  
FLY LIKE AN ANGEL...

DAS  
**PRALLE  
LEBEN  
EBEN!**


 EURE ERFAHRUNGEN MIT  
 GRÜNEN SMOOTHIES

THEMA /  
AUSDAUERSPORT 1

Planet Smoothie 



Grüne Smoothies

BLEND YOUR VEGGIES

<http://gruenesmoothies.de/blog.php/erfahrungen-erfahrungsbericht-kritik-gesundheit-wirkung-fitness-sport-wandern-fasten-detox-mallorca/>  
<http://www.gruenesmoothies.org/mixer/>

In Ihrer Recherche stoßen Sie immer wieder auf Diäten und Fastenkuren, wobei religiöse Hintergründe dabei nur selten angesprochen werden.



anknüpfender Arbeitsauftrag:

*Nennen Sie die verschiedenen Beweggründe für Diäten und Fastenkuren, ... und stellen sie diese in Verbindung zu Werbestrategien.*

<http://www.urbia.de/magazin/gesundheit/schoenheit-und-fitness/schlankeitsdiäten-unter-der-lupe>

Bei K.City gewinnt die Wechselbeziehung zwischen Nachhaltigkeit und Verpackungsreduktion einen immer höheren Stellenwert. Dies möchten Sie bei der Gestaltung des Slogans und der Verkaufsstrategie für den leistungsstarken Gemüse und Obst-Mixer berücksichtigen. Sie erarbeiten einen gemeinsamen Werbeentwurf mit Ihrer/Ihrem Kollegin/ Kollegen.



Foto von: [www.sidel.de](http://www.sidel.de)

## Smooth your life!

**Grün hin oder her! Neben einem gesunden Smoothie, kann auch Ihr Produkt grün sein.**

**Kaufen Sie einen Mixer und sparen sie unnötige Verpackung. Ihnen und der Umwelt zu Liebe!!!**



*Beispielergebnis einer Gruppe*



Dieses gemeinsame Ergebnis präsentieren Sie dem Abteilungsleiter der K.City in Köln und entwickeln im Anschluss eine geeignete Form der Warenpräsentation.

<http://muneera.com/2013/01/slideshow/how-to-make-the-perfect-green-smoothie/>

# Dokumentationsraster – Beispiel BFS, Anlage B, WuV

<b>Bildungsgang: BFS Anlage B</b> <b>Handlungsfeld/Arbeits- und Geschäftsprozess(e): HLF 3, AGP 1 (Hinführung HLF 4)</b> <b>Lernsituation Nr. 4.1 (... UStd.): 14</b> <b>Titel: Smooth your life!</b>	
<u>Einstiegsszenario (Handlungsrahmen)</u> Der/ Die Azubi der K.City nutzt zur Warenpräsentation das Interesse an „grünen Smoothies“, um den neuen Mixer adressatengerecht zu präsentieren. Die Abt.leitung verlangt Vorschläge unter Einbezug einer vorgelagerten Recherche.	<u>Handlungsprodukt/Lernergebnis</u> - Recherche und erste Ideen in Kurzvortrag vorstellen - Erstellung einer Warenpräsentation unter Einbezug von erarbeiteten Kriterien <u>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung</u> - Kriterien zur Warenpräsentation exemplarisch anwenden oder Prüfung von Kriterien an einem Beispiel
<u>Wesentliche Kompetenzen</u> Bereichsspez. LF 4, AS 4.1 ZF 2 Deutsch AS 2 u.a. ZF 5, ggf. Englisch Ev. Religionslehre AS 3 ZF 2-4, kath. Religionslehre → noch abstimmen Politik/G. AS 6 ZF 4	<u>Konkretisierung der Inhalte</u> - Internet- und eigene Fotorecherche unter Beurteilung von Textschemata - kriteriengeleitete Warenpräsentation planen und Entwürfe erstellen, dabei Absprachen im Team - Werbung hinsichtlich religiöser Motive einordnen und Nachhaltigkeit als Strategie in Ansätzen umsetzen
<u>Lern- und Arbeitstechniken</u> Recherchieren und Bewertung von Werbung: Schlagwortsuche, Textbewertung, Visualisierung Ergebnisse vorstellen: Visualisierung, Präsentationstechniken, Vortrag Erarbeitung mit Kollegen/Kollegin: Gesprächstechniken, Gruppenabsprachen	
<u>Unterrichtsmaterialien</u> → Materialien für exemplarische Warenpräsentation	
<u>Organisatorische Hinweise</u> 1. und 2. Std. Computerraum für Internetrecherche und ggf. für PPT für Präsentation	



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!